

Wie steht der Kanton zu Freihandel mit EU?

Schwyz. – Die SVP-Kantonsräte Edi Laimbacher (Schwyz), Bruno Nötzli (Freienbach) und René Bünter (Lacher) sorgen sich im Hinblick auf die Verhandlungen mit EU für ein Freihandelsabkommen im Agrar- und Lebensmittelbereich (FHAL) um die Qualität und die Konkurrenzfähigkeit in der Landwirtschaft. Sie wollen in einer Interpellation vom Regierungsrat wissen, ob die Schweizer Landwirte die höheren Anforderungen in der Ökologie, im Tierschutz und in der naturnahen Produktion in der Schweiz gleichbleibend erfüllen müssen. Sie fürchten, dass der hohe Standard in diesem Bereich von der EU in Frage gestellt werden könnte oder aber, dass die Schweizer Landwirte bei einer Einhaltung der strengeren Schweizer Vorschriften nicht mehr konkurrenzfähig wären. «Welche Auswirkungen erwartet der Regierungsrat von einem FHAL mit der EU in Bezug auf die landwirtschaftlichen Strukturen und die Anzahl Betriebe?», fragen die Interpellanten. «Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass die Nahrungsmittelproduktion in der Region sinnvoller, ökologischer und naturfreundlicher ist, als die Nahrungsmittel Hunderte von Kilometern zu transportieren?» Sie wollen weiter wissen, ob der Regierungsrat davon ausgeht, dass die Schweizer ihre Vorschriften in Sachen Gentechnologie im Pflanzenbau beibehalten könnte, und wie der Regierungsrat zur Anwendung von Gentechnologie im Pflanzenbau steht.

Die Kantonsräte wollen vom Regierungsrat weiter wissen, wie er zu einem FHAL mit der EU steht und wie er einen möglichen Zusammenhang mit der Fortsetzung und Erweiterung der Personenfreizügigkeit beurteilt. Die Interpellanten fragen zudem nach dem Zusammenhang mit dem von der EU kritisierten kantonalen Steuerprivilegien. Sie wollen wissen, welche kompensierende Massnahmen sich der Regierungsrat für den Kanton Schwyz vorstellen könnte. Zudem wollen sie wissen, ob der Kanton Schwyz in der Arbeitsgruppe vertreten ist und wenn ja, durch wen. «Wie bringt sich der Kanton Schwyz ansonsten in die Arbeitsgruppe ein?», so die Interpellanten. (myn)

Elektrisierende Power-Klänge

Vor grossem Publikum bot am Sonntagabend das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester unter der Leitung von Urs Bamert in der Buechberghalle in Wangen ein vielseitiges, anspruchsvolles Konzert dar.

Von Lilo Etter

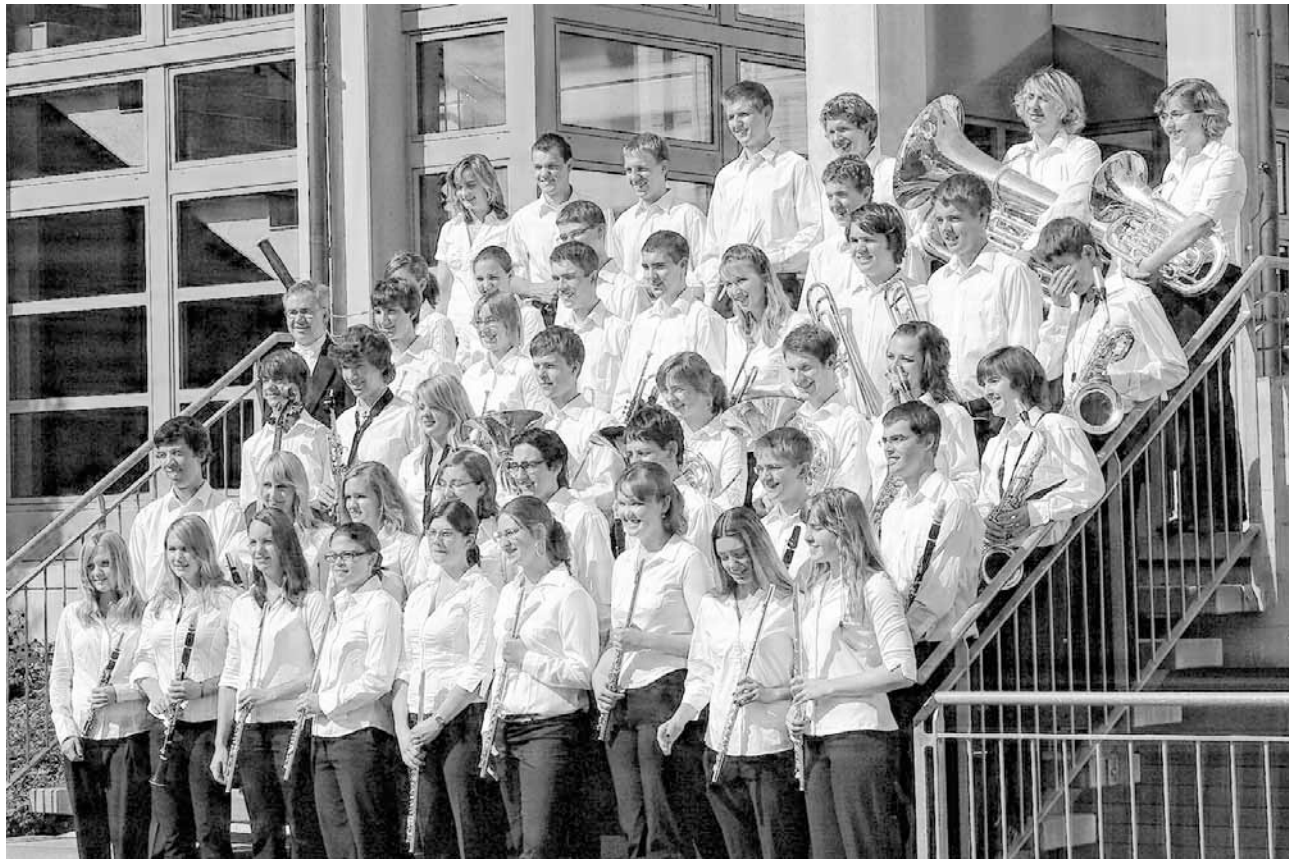
Wangen. – Die 45 jungen Musiker eröffneten den Abend, der Kompositionen aus dem angelsächsischen Raum gewidmet war, mit dem 3. Satz aus der Sinfonie Nr. 2 «Die Romantische» op. 30 von Howard Hanson (1896-1981). Geschrieben hatte er es als Auftrag zum 50. Geburtstag des Boston Symphony Orchestra.

Daher liess das Werk auch festliche Klänge hören, bezog seine Spannung aber weitgehend aus der Auflösung von drängender Dynamik in ruhende Stille, so, wie sich ein tosender Wasserfall in einen lieblichen See ergiesst. Dem folgte «First Suite in Eb» (erste Suite in Es), op. 28 No. 1 des Engländers Gustav Holst (1874-1934). Im ersten Satz «Chaconne» schwoll die Musik zum raumgreifenden Klang an, figurenreich war «Intermezzo» und den Schluss machte «Marsch» mit federndem, rassicem Tempo.

Danach war «Electricity» von Daniel Bukvich, (1954), zu hören. Inspiriert dazu habe ihn ein Stromausfall in New York, berichteten dazu Katja Schönbächler und Leandro Baur, welche frisch durch das Programm führten. Im ersten Satz Power dominierte eine Dynamik, die eine ganze Stadt erhellt hätte, dann wurde es dunkel in der Halle, es war «Blackout». Mit ihren Instrumenten verteilten sich die jungen Leute im Saal, manche Instrumente trugen ein kleines Licht. Derart gespielt wurde die Musik zur irritierenden Geräuschkulisse. Wieder zurück auf der Bühne glühten die öne förmlich wie «Incandescence» (Weissglut).

Huschende Schatten

Nach der Pause liess zuerst die Schlagzeuggruppe kompakt und präzise «Drums ahead» ertönen, dann



Fürs Erinnerungsfoto stellten sich vor dem Konzert alle Mitglieder vor der Buechberghalle auf.

Bilder Lilo Etter

spielte das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester «Blue Shades» von Frank Ticheli (1958), das die beiden Moderatoren als aufwändigstes

Stück für die jungen Musiker bezeichneten. In der vielschichtigen Musik sah man förmlich lautlose, huschende Schatten in einer nächtlichen, men-

scheneren Strasse, die faszinierend, aber auch etwas beängstigend wirken. Thomas Schalch spielte darin gegen Schluss ein Klarinettensolo. Dem schloss sich leicht, beschwingt und feingliedrig Musik zum Film «Der Pate» von Nino Rota (1911-1979) an, mit dem bekannten Erkennungsthemata am Ende.

Rhythmisch und melodios kam anschliessend «Spring Fever» von Karlsson Fridrik (1960) zu Gehör. Den Schluss machte unverkrampft und etwas schelmisch «Rollo Takes a Walk» von David Maslanka (1943). Als Zugabe für den kräftigen Applaus wurde «Crazy» intoniert, zuerst munter, dann angesäuselt und zuletzt mit schwerer Zunge. Die Musiker fielen sogar in sich zusammen und mussten wie Aufziehpuppen wieder mit Energie geladen werden. Ganz zuletzt folgte nochmals der 3. Satz von Gustav Holst.



Mit Konzentration zeigten die jungen Leute ein beachtliches Können.



Gratis den Film «Once» sehen

Heute Montag im Kino am See in Pfäffikon zu sehen: «Once» von John Carney; Irland, 2006; mit Glen Hansard, Marketa Irglova, Alastair Foley, Catherine Hansard.

Ein junger Strassenmusiker aus Dublin träumt von einer grossen Karriere, während er im Laden seines Vaters Staubsauger repariert. Eines Tages wird er von einer jungen tschechischen Pianistin angesprochen, die bei einer reichen Familie als Putzfrau arbeitet und seine Lieder gut findet. Zusammen beschliessen sie, ihre Tagträume in die Realität umzusetzen. Musik sagt mehr als tausend Worte. Ein kleines Filmmeisterwerk mit einem herrlich

melancholischen Soundtrack, der einem so schnell nicht mehr aus den Ohren gehen wird.

Für die Leserinnen und Leser des «Höfner Volksblatts» und des «March-Anzeigers» verlosen wir an jedem Kinotag dreimal zwei Gratisentritte. Wählen Sie heute Montag zwischen 14 und 14.05 Uhr die Telefonnummer 044 787 03 14. Die ersten drei Anrufer können heute Montagabend ihre Eintrittskarten für «Once» an der Kinokasse abholen.

Der Film beginnt um zirka 21.15 Uhr. Redaktion und Verlag wünschen Ihnen viel Spass beim Zuschauen.

Trendfilm begeistert Jung und Alt

Dank Wetterglück und guter Filmwahl zog es am Samstag zahlreiche Familien ins Unterdorf Pfäffikon, wo «Die rote Zora» mit ihrer Bande für einen spannenden und unterhaltsamen Abend sorgten.

Von Nathalie Müller

Pfäffikon. – Schnell waren die besten Plätze in der neu bestuhnten Mitte mit Decken und Pullovern besetzt, um anschliessend vor Filmbeginn gemeinsam vom Essensangebot Gebrauch zu machen. Viele Väter und Mütter waren mit ihren Sprösslingen anzutreffen, einige zum ersten Mal, andere wiederum als treue Kundschaft.

«Ich habe vier Billette für den heutigen Abend gewonnen», gab Marcel Tobler aus Wollerau bekannt. Er hatte nämlich bei seinem Zahnarzt den richtigen EM-Tipp abgegeben und konnte so gemeinsam mit seinem Bruder Patrick, seiner Mutter und einer Kollegin den Film geniessen. Fröhliches Gelächter war von einer ganzen Mädchenschar zu vernehmen. Nachgefragt bei der lustigen Runde, erklärte Vanessa aus Schindellegi, dass sie heute ihren zehnten Geburtstag feiern könne und deshalb gemeinsam mit ihrem Vater, der Grossmutter und vielen Freundinnen ihr Wiegenfest feiern dürfe. Daneben genossen viele Eltern mit ihren Kindern nochmals das Ende der Som-

merferien, bevor es für die meisten am Montag wieder mit der Schule weitergeht.

Zufrieden mit der Halbzeit

Sandra Dubacher, Pressesprecherin des OKs, erklärte, dass sie zufrieden seien. «Am Eröffnungsabend hatten wir dank schönem und warmem Wetter sehr viele Besucher. Bei «Juno» war es leider regnerisch, was aber Hartgesottene nicht davon abhielt, sich den Film anzuschauen.» Den Schluss mussten sich die Zuschauer zwar notgedrungen im Zelt ansehen aber den-

nach war es ein guter Abend. «Der Freitagsthiller mit George Clonney lockte trotz kühlen Temperaturen einige Hundert Gäste an», erläuterte sie die vergangenen Abende.

Die «Rote Zora» füllte fast alle Sitze. Nachdem in den letzten Jahren vorwiegend Animationsfilme gezeigt worden waren, sprach dieser deutsche Kinderfilm eher die etwas älteren Kinder und Jugendlichen an. Die Erwachsenen hatten ebenfalls Spass, denn viele kannten die Erstverfilmung noch aus der eigenen Jugendzeit oder hatten das Buch gelesen.



Viele Kinder und Jugendliche freuten sich auf den schönen Filmabend, welcher ihrem Geschmack entsprach.

Bild Nathalie Müller